

## Ein Erfolg im Kampfe gegen die Zentralen.

Heranziehung des legitimen Handels zu den  
Geschäften mit der Ukraine.

Von Bezirksvorsteher Dr. Leopold Blasel.

Wien, 13. März.

In den bisherigen Versammlungen, die der Wieder-  
aufrichtung des freien Handels galten, wurde in stürmischer  
Weise dem Unwillen der gesamten Bevölkerung darüber Aus-  
druck gegeben, daß einerseits die große Masse der Bevölkerung  
von der Tätigkeit der Zentralen keinerlei Vorteile, sondern nur  
Nachteile erfahren hat, während andererseits Händler, die den  
Kreisen des Bürgerstandes angehören und bisher, wenn auch  
mit Opfern, ihre wirtschaftliche Existenz aufrechterhalten konnten,  
durch die Tätigkeit der Zentralen ausgeschaltet und proletari-  
siert wurden. In dem Kampfe gegen die Zentralen handelt es  
sich darum, zu verhindern, daß große Teile des staatserkalten-  
den Bürgertums in das Proletariat hinabgestoßen werden;  
denn unter keinen Umständen darf das wirtschaftliche Leiden-  
feld, das uns der Anblick des Mittelstandes bietet, noch ver-  
größert werden. Ich habe die Parole aufgestellt: „Der freie  
Handel muß wieder in seine Rechte eingesetzt  
werden.“ Dabei weiß ich ja selbstverständlich, daß das, was  
nun einmal besteht, nicht plötzlich abgebrochen werden kann,  
weil wir ja sonst einem Chaos gegenüberstehen würden. Was  
wir aber heute schon verlangen dürfen, das ist der Abbau,  
das ist das langsame Heranziehen des legiti-  
men Handels zu den Geschäften, damit, wenn der Krieg  
sein Ende nimmt, der freie Handel wieder in seine Rechte treten  
kann und Angebot und Nachfrage, die einzigen Regulatoren  
der Preisbildung, wieder ihre Stellung im Wirtschaftsleben  
erhalten.

Wie soll nun dieser Abbau, den man im Interesse der  
erwerbenden Kreise verlangen muß, erfolgen? Vor allem  
müssen alle legitimen Händler nicht nur ihr Votum in den  
Zentralen abgeben können, sondern auch zu den Geschäften  
herangezogen werden. Das größte Geschäft, vor dem nun  
Österreich steht und auf das die gesamte Bevölkerung seh-  
nsüchtig wartet, ist die Lebensmitteleinfuhr aus  
der Ukraine. Es geht nun nicht an, daß auch bei dieser  
alle Sachkenntnis und Erfahrung des erprobten Kaufmanns

erfordernden Arbeit unsere legitimen Händler ausgeschaltet  
werden. Von diesem Gedanken durchdrungen, habe ich die  
Forderung aufgestellt, daß die Oesterreichische Zentralein-  
kaufsgesellschaft („Dezeg“) bei dem Einkauf der Lebensmittel in der  
Ukraine einerseits und beim Verkauf der Lebensmittel in  
Österreich andererseits die legitime Kaufmannschaft  
derart heranziehen möge, daß sie bei diesem Ge-  
schäft die ihr gebührende Stellung erfahre, das heißt, daß sie  
sowohl als Einkäufer der Lebensmittel wie auch als Ver-  
käufer derselben fungiere, beides selbstverständlich im Interesse  
der konsumierenden Bevölkerung, mit einem im vollen Maße fest-  
gesetzten Anteil am Gewinn.

Es gereicht mir nun zur hohen Befriedigung, daß diese  
meine Forderung ihre Erfüllung findet. Wie mir  
die Generaldirektion der Oesterreichischen Zentralein-  
kaufsgesellschaft mitteilt, wird dieselbe meinem Verlangen voll  
und ganz Rechnung tragen so daß die legitime  
österreichische Händlerschaft bei den Ge-  
schäften mit der Ukraine die ihr gebührende  
Stellung erhalten wird. Ich weiß, daß dies nicht  
allein mein Erfolg ist. Es ist der Erfolg vieler Tausende,  
die in den Versammlungen erschienen sind und durch ihre  
Anteilnahme an der Bewegung sich mit meinen Forderungen  
solidarisch erkläre haben. Ich erlaube mir daher auch einen  
ganz besonderen Erfolg der „Neuen Freien Presse“,  
die in so entscheidender Weise für den freien Handel eintritt.  
Der Kampf für die bodenkundige und erwerbende Bevölke-  
rung Wiens wird so lange fortgeführt werden, bis der legiti-  
me Handel all das erreicht haben wird, was er zur Er-  
haltung seiner Existenz, die im Interesse des Staates liegt,  
notwendig hat.

Ich erfülle hier gern eine Ehrenpflicht, indem ich der  
Leitung der Oesterreichischen Zentralein-  
kaufsgesellschaft für ihr Entgegenkommen danke, und erwarte nun, daß die anderen  
Zentralstellen diesem guten Beispiel ehestens nachfolgen werden.